Weitere Informationen zur Medienmitteilung «Syngenta begrüsst Dialog statt Konfrontation» vom 20.11.2020

Syngenta – ein Unternehmen mit Schweizer DNA

Syngenta ist ein im Agrarsektor tätiges globales Unternehmen, das in der Schweiz forscht, produziert und hier seinen Hauptsitz hat. Syngenta wurde vor 20 Jahren gegründet, mit Hauptsitz am Ursprung der Basler Chemie und einer über 200 jährigen Firmengeschichte.

Seine Ausrichtung ist lokal und global zugleich:

- Die insgesamt 49'000 Mitarbeitenden der Syngenta Gruppe in über 100 Ländern verfolgen das Ziel, mitzuhelfen, die Grundlagen für die Ernährung der Menschen sicherzustellen. Mit wissenschaftlichen Innovationen, Technologien und Dienstleistungen unterstützt Syngenta die Landwirte auf der ganzen Welt dabei, dieses Ziel – auch unter vielfach herausfordernden Bedingungen – nachhaltig, ressourceneffizient und sicher zu erreichen. Mit ihrer Arbeit leistet Syngenta einen direkten Beitrag zur Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele der UNO und zu den Menschenrechten, zum Beispiel zum Recht auf Nahrung.
- Landwirtschaft ist standortgebunden und wird lokal reguliert – gemäss den lokalen Bedürfnissen und Herausforderungen. Entsprechend ist Syngenta mit lokalen Arbeitskräften für lokale Kunden im lokalen Kontext tätig. Verbindende Elemente sind der Verhaltenskodex, die gemeinsamen Werte und die verschiedenen Weisungen und Policies, die unsere Compliance sicherstellen.

Wir bekennen uns auch für die Zukunft zum Schweizer Forschungs- und Produktionsstandort. So haben wir im September eine neue Produktionsanlage in Muttenz eröffnet und wir investieren Jahr für Jahr mehrere zehn Millionen Franken in die Nachhaltigkeit, Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit unserer Forschungs- und Produktionsstandorte und in die Ausbildung von Nachwuchskräften in der Schweiz.

Wie alle Akteure, die hier in der Schweiz innovieren und investieren, brauchen wir Planungs- und Rechtssicherheit und wissenschaftsbasierte Behördenentscheide. Dafür engagieren wir uns, direkt und zusammen mit allen, denen die Verlässlichkeit des Standorts Schweiz wichtig ist.

Wir setzen uns ein für die Anerkennung von Technologien. Die Weltbevölkerung steigt und lebt mehrheitlich in Städten. Extreme Wetterereignisse nehmen zu, die Wasservorräte und fruchtbaren Ackerflächen nehmen ab, die Biodiversität verringert und verändert sich. Schädlinge und Pflanzenkrankheiten verbreiten sich schneller. Und der Hunger nimmt wieder zu. Die Landwirte werden alle verfügbaren Tools brauchen, um die Herausforderungen zu meistern – und damit Landwirtschaft attraktiver für die junge Generation wird. Wollen wir die globale Ernährung auf nachhaltige Art und Weise sichern, dann braucht es auch die Zusammenarbeit aller Akteure.

Syngenta nimmt Verantwortung war und wird von lokalen Behörden beauftragt

Immer wieder wird Syngenta wegen angeblicher «Doppelstandards» beim Export von hierzulande nicht zugelassenen Pflanzenschutzmitteln kritisiert und es zirkuliert die Falschbehauptung, dass ein solches Syngenta-Produkt verantwortlich sei für die tragischen Vergiftungsfälle in Indien im Herbst 2017. Syngenta hat diese Vorwürfe mit Verweis auf den klaren Untersuchungsbericht der indischen Behörden wiederholt als falsch zurückgewiesen.

Im Rahmen der Abstimmungskampagne zur Unternehmensverantwortungs-Initiative, die am 29. November 2020 zur Abstimmung kommt, haben die Initianten die Kampagnen den Ton nochmals verschärft. Die Vorwürfe werden dadurch nicht stichhaltiger.

Tatsache ist: Die von den Initianten angeführten «neuen Beweise» sind nicht neu und ändern auch nichts an der Tatsache, dass die thematisierten Ereignisse in Indien von 2017 dort zu keinerlei Klagen gegen Syngenta geführt haben. Gegen Syngenta wurden in Indien weder Zivilklagen eingereicht noch war Syngenta – im Gegensatz zu anderen Unternehmen – in die damals durchgeführten Strafuntersuchungen involviert.

Syngenta weist die falschen Behauptungen, dass ihr Pflanzenschutzmittel "Polo" Auslöser für tragische Vorfälle in Yavatmal im indischen Bundesstaat Maharashtra im September 2017 gewesen sei, weiterhin entschieden zurück. Das Produkt „Polo" von Syngenta mit dem Wirkstoff Diafenthiuron war nicht Auslöser der Erkrankungen und Todesfälle in der indischen Region Yavatmal im September 2017. Der Untersuchungsbericht des von der Regierung des Bundesstaats Maharashtra eingesetzten Special Investigation Teams belegt, dass diese nicht in Zusammenhang mit Syngenta stehen.

Im Gegenteil: das Team von Syngenta in Indien wurde von den Behörden ausdrücklich für die rasche freiwillige Hilfeleistung (u.a. mobile Arztkliniken, Schutzbekleidungen etc.) gelobt. Aufgrund ihres Leistungsausweises wurde Syngenta von diesen Behörden ausserdem mit der Koordination der Safe Use-Aktivitäten in gewissen Distrikten der Region beauftragt.

Syngenta verpflichtet sich zu Einhaltung von Menschenrechten und Schonung natürlicher Ressourcen

- Syngenta nimmt ihre Verpflichtung zur Schonung unserer natürlichen Ressourcen und zur Achtung der Menschenrechte in ihrer Geschäftstätigkeit sehr ernst. Die Menschenrechte sind in unseren Due-Diligence-Prozessen und -Richtlinien verankert, die Aktivitäten wie die Beschaffung und Produktion von Saatgut und Chemikalien, den Verkauf von Produkten sowie die Beratung und Schulung von Bauern umfassen. Als globales, aber lokal tätiges Unternehmen respektiert Syngenta alle anwendbaren internationalen Konventionen sowie alle nationalen und lokalen Gesetze und Vorschriften in den Ländern, in denen sie tätig ist.

  Ein paar Beispiele:

  - Syngenta bezieht ihr Saatgut aus über 40'000 Betrieben in 30 Ländern. Viele der Betriebe sind Kleinbauern. Seit 2004 arbeiten wir mit der Fair Labor Association (FLA) zusammen, um unser speziell auf die Saatgutlieferkette zugeschnittenes Fair-Labor-Programm zu entwickeln und einzuführen. Im Jahr 2019 deckte dieses Programm 99,3% aller unserer Saatgutversorgungsbetriebe ab (da es bei dieser Anzahl von Partnerbetrieben immer wieder zu Wechseln bei Anbietern kommt, erreichen wir nicht 100 %).

  - Seit 2015 arbeiten wir mit Together for Sustainability zusammen, um unsere Chemikalienlieferanten zu überprüfen. Dadurch können wir tiefer in die Lieferkette eindringen und die Messlatte für unsere Lieferanten höher legen. Im Jahr 2019 wurden 94% unserer Chemielieferanten in unser Nachhaltigkeitsprogramm für Lieferanten aufgenommen.

  - Was unser Lieferketten-Netzwerk für Blumen betrifft, so verfügten im Jahr 2019 88% aller Blumenfarmen über ein GlobalG.A.P.-Zertifikat. Die anderen Farmen sind dabei, die Zertifizierung abzuschliessen.

- Syngenta teilt die Ziele der Initiative, dass Unternehmen ihre Verantwortung betreffend Einhaltung der Menschenrechte und von Umweltstandards auf der ganzen Welt wahrnehmen sollen. Sie kritisiert aber die Umsetzungsvorstellungen der Initiative, denn diese setzen auf Konfrontation statt Kooperation. Diese Auflagen gehen viel zu weit und schaden denen, die sie schützen möchten.
- Ausserdem laufen sie den UNO-Nachhaltigkeitszielen, die in ihrem Ziel 17 explizit auf Kooperation setzen, diametral zuwider.

Daher unterstützt Syngenta den auf internationale Entwicklungen abgestimmten Gegenvorschlag, der verbindliche Sorgfaltspflichten vorsieht, die Schweiz damit unter die Top 3-Länder bezüglich Unternehmensverantwortung setzt und bei Ablehnung der Initiative sofort in Kraft treten kann. Auch in diesem Fall würden die Regelungen strenger, allerdings ohne Haftungsklauseln für Dritte. Die Unternehmen würden zur Berichterstattung, zur Sorgfaltspflicht und zu mehr Transparenz verpflichtet.

- Der Gegenvorschlag nimmt die Schweizer Unternehmen hier erstmals in die Pflicht, ohne sie einer weltweit einzigartigen Haftung für Geschäftspartner ausserhalb ihres Einflussbereichs auszusetzen. Die Lösung liegt in der Kooperation mit allen Beteiligten, konkreten Massnahmen und stetiger Verbesserung und nicht in Gerichtsprozessen. Für diese Überzeugung stehen wir ein und dafür engagieren wir uns konkret und messbar.